

Über E-Mail-Anfrage und Anerkennungswege zur Praxisnachfolge

Ein Beitrag von Marlene Hartinger

© Animaflo PicsStock – stock.adobe.com



Aue-Bad Schlema

Seit dem 1. Januar 2019 gehen Aue und Bad Schlema gemeinsame Wege: Durch die Fusion der beiden Orte entstand im Herzen des Erzgebirgskreises die Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema.

Diplom-Stomatologin Ute-Konstanze Meister eröffnete vor genau 35 Jahren und damit in der Anfangsphase der Nachwendzeit ihre Zahnarztpraxis in Aue-Bad Schlema. Damals wagte sie, aus einer DDR-typischen Poliklinik kommend, den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit, baute Lagerräumlichkeiten eines Kindergeschäftes aus und empfing ab dem 1. August 1991 ihre Patienten am neuen Standort in der Bahnhofstraße 6. Jetzt, im Sommer 2026 und mit 64 Jahren, übergab Frau Meister den Staffelstab an die nächste Generation: Seit Anfang Juli ist der aus Syrien stammende, 31 Jahre junge Mediziner Rami Kfoury neuer Praxisinhaber und Ute-Konstanze Meister Vollzeit-Rentnerin. Dass die Praxis einen Nachfolger gefunden und somit weiter Bestand für Team und Patienten hat, lag nicht zuletzt an der Bereitschaft der Auer Zahnärztin, ihren syrischen Kollegen gezielt zu unterstützen, ihm im Bürokratiedschungel soweit möglich zu helfen und ihn ebenso vertrauensvoll an ihre Patientenschaft heranzuführen.

[LAND – ZAHN – WIRTSCHAFT]

Im erzgebirgischen Aue wechselte zum 1. Juli eine Bestandspraxis ihren Besitzer und schlägt damit ein neues Kapitel auf. Doch diese Erfolgsstory hat sich nicht von alleine geschrieben. Ein neuer Einblick unserer Rubrik Land – Zahn – Wirtschaft zeigt, dass wenn Generationen einander vertrauen, kulturell offen sind und wohlwollend zusammenarbeiten, lassen sich sogar bürokratische Anerkennungsberge gemeinsam meistern.

Verjüngung der (Zahn-)Ärzteschaft durch ausländischen Anteil

Immer mehr ausländische Ärzt/-innen arbeiten in Deutschland. In der Human- und Zahnmedizin ist ihr Anteil in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen. Laut Statistischem Bundesamt, hatten 13 Prozent oder 64.000 Ärzt/-innen im Jahr 2024 keine deutsche Staatsangehörigkeit. Zehn Jahre zuvor waren es noch sieben Prozent oder 30.000.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), PM Nr. N013



© Uwe Zenker

Staffelstabübergabe in Aue-Bad Schlema:

Der neue Praxisinhaber Rami Kfoury gemeinsam mit Dipl.-Stom. Ute-Konstanze Meister, die ihre Praxis nach 35 Jahren vertrauensvoll in neue Hände übergibt.

„Ich habe von 2013 bis 2018 in Damaskus Zahnmedizin studiert. Danach habe ich mich auf meinen Umzug nach Deutschland vorbereitet, in Syrien Deutsch bis zum Niveau B1 gelernt und anschließend die B1-Prüfung am Goethe-Institut im Libanon abgelegt. Um in Deutschland zahnärztlich tätig sein zu können, musste ich die Fachsprachprüfung (FSP) zum Nachweis der medizinischen Fachsprachkenntnisse auf Deutsch bestehen. Außerdem absolvierte ich eine sogenannte Kenntnisprüfung (KP), die aus drei Teilen bestand: schriftlich, praktisch und mündlich. Nach erfolgreicher Fachsprachprüfung konnte ich mit einer befristeten Berufserlaubnis nach §13 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde (ZHG) als Assistenz Zahnarzt unter der Aufsicht einer approbierten Zahnärztin, in meinem Fall Frau Meister, arbeiten. Nach bestandener Kenntnisprüfung erhielt ich meine Approbation. Anschließend war ich zwei Jahre als Vorbereitungsassistenten Zahnarzt bei Frau Meister tätig und konnte seit Januar 2026 als angestellter Zahnarzt in ihrer Praxis arbeiten.“

Rami Kfoury

PRAXISERFOLG IST KEINE GLÜCKSSACHE!

PRAXISGLÜCK MIT DER ZA:

- **Factoring** – smartes & digitales Forderungsmanagement
- **Abrechnung** – remote, immer aktuell, mit 100%iger Expertise
- **Coaching** – für das ganze Praxisteam
- **Beratung** – auch staatlich gefördert

**DENN IHR PRAXISERFOLG
IST UNSER GRÖSSTES GLÜCK.**



Bild mit KI generiert.

Jetzt informieren und
Beratung vereinbaren
www.die-za.de/praxisglueck





© Uwe Zenker

Eingespieltes Team: Rami Kfoury führt die Praxis gemeinsam mit dem bewährten Mitarbeiterteam in die Zukunft.

Erst langjährige Zusammenarbeit, dann Praxisübernahme

Rami Kfoury ist seit Mai 2022 in der Praxis von Ute-Konstanze Meister tätig. Per E-Mail hatte sich der Mediziner in der Praxis beworben, nachdem er aus Syrien den Weg nach Leipzig fand, hier verschiedene Sprachprüfungen absolvierte und danach einen festen Arbeitsplatz suchte. Die Kontaktaufnahme Rami Kfourys fiel in eine Phase, in der Zahnärztin Meister vergeblich nach einer verlässlichen Zusammenarbeit mit einem jüngeren Kollegen und potenziellen Praxisnachfolger suchte. „Ich sagte“, so Meister, „zu meiner Helferin: ‚Lass uns das mal ausdrucken‘. Dann las ich die Mail, las Damaskus und die Erwähnung einer Universität, die mir bekannt war. Als ich dann noch über einen anderen syrischen Kollegen hörte, dass er Rami Kfoury kannte, entschied ich mich, der Anfrage eine Chance zu geben.“ Danach begleitete die Zahnärztin den jungen Kollegen durch einen Anforderungskatalog an Anerkennungsverfahren und Sprachnachweisen. „Alles war natürlich anders hier“, so schildert es Rami Kfoury, „als ich es aus meiner Heimat kannte. Das war nicht leicht, Frau Meister aber hat mir sehr geholfen und mir fachlich und auch in Fragen der Praxisführung sehr viel vermittelt. Ich konnte in den vergangenen vier Jahren unglaublich viel lernen, mir und meiner Familie eine sichere Existenz aufbauen und gleichzeitig auch für Frau Meister ein wichtiger Kollege werden. Das war ein sehr erfüllender Prozess.“

„Ich bin dankbar, dass mein Team bleiben kann und die Patienten weiterhin betreut werden – von einem sehr guten Arzt. Deswegen kann ich auch ruhigen Gewissens mein Rentendasein beginnen. Ich habe diese Praxis nach der Wende aufgebaut. Das war nicht immer einfach. Umso froher bin ich jetzt, sie in gute Hände übergeben zu können. Das macht mich sehr, sehr glücklich.“

Diplom-Stomatologin Ute-Konstanze Meister

Weiterentwicklung der digitalen Praxis

Als neuer Praxisinhaber möchte Rami Kfoury sich und die Praxis fachlich weiterentwickeln. Vor zwei Jahren absolvierte er das Curriculum Implantologie (Dentaurum). Darauf aufbauend richtet er seinen Blick ganz gezielt auf die digitale Zahnmedizin mit CEREC und Intraoralscanner, und damit auf ein erweitertes Leistungsspektrum zugunsten der teilweise langjährigen Patienten. Die nächste Investition dafür ist auch schon konkret geplant: ein DVT-Gerät.

Fazit

Die Praxisübernahme in Aue zeigt, dass viel erreicht und Zukunft bewusst gestaltet werden kann – im vorliegenden Fall eine erfolgreiche Praxisübergabe – wenn Chancen eingeräumt und Möglichkeiten wahrgenommen werden. Zahnärztin Ute-Konstanze Meister und Zahnarzt Rami Kfoury haben gemeinsam in ihren jeweiligen, weiteren Weg investiert – Meister, indem sie Kfoury Vertrauen geschenkt, ihn unterstützt und gefördert und so den Fortbestand ihrer Praxis nach ihrem Ausscheiden gesichert hat. Kfoury hingegen hat sein Ziel, in Deutschland den Zahnarztberuf ausüben zu können, konsequent, mit Fleiß und Ausdauer für die dafür notwendigen Prozesse, verfolgt. Am Ende profitieren mehr als nur die Beiden von ihrem Agieren – der Arbeitsplatz der Praxismitarbeiterinnen ist gesichert und die Patienten werden nach wie vor in der Bahnhofstraße 6 zahnmedizinisch versorgt. ■

„Wer über die erforderlichen Kompetenzen verfügt, sollte möglichst schnell arbeiten dürfen.“

Angeichts des Fachkräftemangels begrüßt die BZÄK Pläne der EU-Kommission, Anerkennungsverfahren digitaler und effizienter zu gestalten. Qualifizierte Kräfte aus dem Ausland seien unverzichtbar, doch stellt BZÄK-Präsidentin Dr. Romy Ermler darauf klar: „Schneller darf nicht schlechter bedeuten.“ Für Diplome aus Drittstaaten bleibe die Kenntnisprüfung als Patientenschutz essenziell. BZÄK-Vizepräsident Dr. Ralf Hausweiler betont: „Wer über die erforderlichen Kompetenzen verfügt, sollte möglichst schnell arbeiten dürfen.“ Dennoch müssten für alle approbierten Zahnärzt/-innen dieselben hohen Standards gelten – unabhängig vom Ausbildungsort.

Quelle: BZÄK

60 Years X-ray. Follow us into the future.



60 YEARS X RAY

Follow us!



Feiern Sie mit uns und lassen Sie Ihre Praxis leuchten.

Seit 60 Jahren setzen wir Maßstäbe in der Zahnmedizin – mit innovativer Röntgentechnik wie dem VistaVox S, der in Kombination mit VistaSoft intuitives Arbeiten mit Effizienz und geringer Strahlenbelastung vereint und Ihre Praxis zukunftssicher macht.

Mehr unter duerrdental.com/60years